



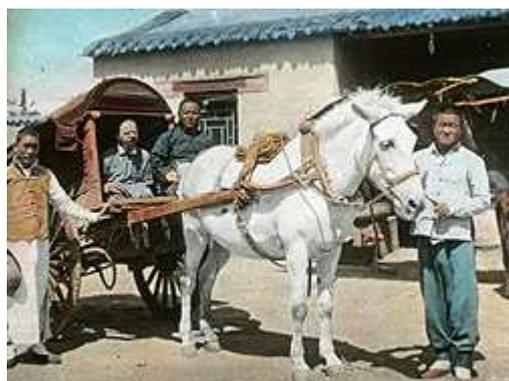
Die Düsseldorfer Lichtbildanstalt „Carl Simon & Co.“

Der Düsseldorfer Unternehmer Carl Simon machte sich 1907 in der aufstrebenden Foto- und Projektionsbranche selbstständig. Er baute Photoapparate, verließ Projektoren und stellte eine Glasdiasammlung zusammen, die 80.000 Aufnahmen umfasste. Als Lichtbildserien konnten diese Photographien erworben oder ausgeliehen werden.

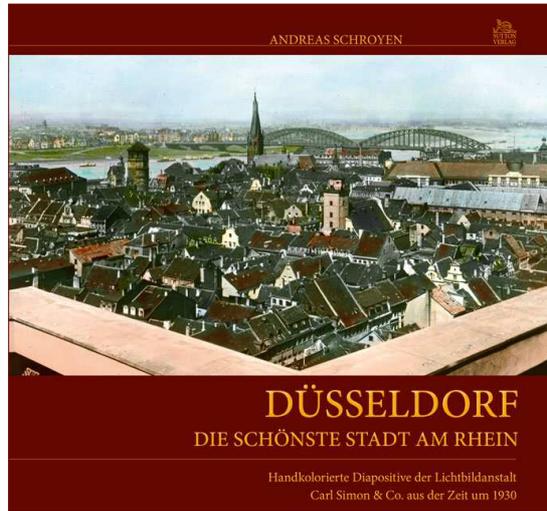
Die Bilder zeigen den Alltag in China, die Wolkenkratzer in Amerika oder das Leben in Afrika. Aber auch Märchenillustrationen, Naturphänomene oder zeitgeschichtliche Ereignisse waren vorhanden. Carl Simon deckte mit seinen Motivserien alle Lebensbereiche ab. Anders als im Kino oder in illustrierten Berichten der Familienzeitschriften der Zeit waren seine Aufnahmen jedoch nicht schwarz-weiß, sondern aufwändig und in erstklassiger Qualität von Hand koloriert. Während der Vorführung las ein Sprecher aus einem Vortragsheft die Erläuterungen zu jedem Bild. Viele Zuschriften lassen erahnen, wie begeistert und ergriffen die Zuschauer waren. Aber nicht nur die Exotik lockte die Massen in angemietete Kinosäle und Hallen– auch Bilder deutscher und europäischer Städte und Naturlandschaften begeisterten noch vor dem Tourismus als Massenphänomen die Zuschauer.

Nur noch wenige tausend Bilder haben sich von dieser großartigen Sammlung erhalten. foticon images hat davon fast 7000 Digitalisate im Bestand, darunter kulturhistorisch bedeutende und einzigartige Aufnahmen aus Asien. Die Photographien sind als Bilddateien originalkoloriert und in schwarz/weiß sowie als Drucke zu erwerben.

foticon images verfügt auch noch über mehr als 100 Vortragshefte aus dem ehemaligen Lagerbestand.



Publikationen zum Bildarchiv der „Lichtbildanstalt Carl Simon & Co.“



Düsseldorf - Die schönste Stadt am Rhein Handkolorierte Diapositive der Lichtbildanstalt Carl Simon & Co. aus der Zeit um 1930

Sutton Verlag, Die Reihe Archivbilder / Nordrhein-Westfalen, 2012
132 Seiten, 130 Bilder (Farbe), Maße: 245 x 225 mm, gebunden, ISBN: 978-3-95400-118-7, Preis: 22,95 EUR

Die 80 handkolorierten Aufnahmen zeigen faszinierende Ansichten der Rheinbrücken, des Hofgartens, der Königsallee, des Graf-Adolf-Platzes, des Benrather Schlosses und weiterer wichtiger Sehenswürdigkeiten. Weiterhin enthält der Band die zeitgenössischen Vortragstexte, eine Firmengeschichte sowie medienhistorische Erläuterungen zur Geschichte der Lichtbildprojektion und Herstellung der kolorierten Diapositive.

1. EINE KURZE UNTERNEHMENSGESCHICHTE DER LICHTBILD-ANSTALT CARL SIMON & CO. IN DÜSSELDORF

Die 1907 gegründete Düsseldorfer Firma Carl Simon & Co. bestand über 50 Jahre und wurde vom Vater an den Sohn weitergegeben. Das Unternehmen handelte mit Produkten, die bei dem Kunden eine emotionale Wirkung hervorriefen, wie sie sonst vielfach nur noch die Musik ausstrahlen vermochte. Insbesondere in dieser Frühzeit moderner Visualisierung erzielte Carl Simon wohl eine enorme Breitenwirkung. Seine Lichtbilder erreichten vermutlich tausende, vielleicht handtausend Menschen.

Das sich in Familienbesitz befindliche Schrift- und Bildgut besteht aus diversen Blättern, Briefpapieren, versiegelt Firmenkartagen, einer Auflistung von besonderen Lichtspieltheatern und drei Fotografien aus den 1940er-Jahren. Hinzu kommen einige Fotoabzüge aus den 1930er-40er-Jahren, zwei Firmenblätter sowie sechs fotografische Geräte.

Von weitem größerer Bedeutung sind allerdings die noch vorhandenen Reste des eigentlichen Unternehmensgutes. Sie befinden sich in einem ehemaligen Büroraum, einsteigert in über 300 Hängeschildern, dunkelbraunen Holzkisten, die wiederum bis zu acht Pappschubladen mit je zehn handkolorierten historischen Lichtbildern enthalten (Abb. 2). Zusammen mit den Lose im Raum verstreuten handelt es sich um über 2.000 Diapositive aus der Zeit um 1930. Jede Kiste war mit einem alten Etikett beschriftet, auf dem mit schwarzer Tinte eine Nummer sowie die betreffende fotografische Motive geschrieben stand (Abb. 3). Von „China einst und jetzt“ über „Das Leben in Afrika“ bis hin zu „Märchenbüchern“ – die Bandbreite der Themen schien unerschöpflich (Abb. 6-9). Auf dem oberen Regalbereich lagen Theaterhefte, die zu den Motiven gehörten und jedes einzelne Bild beschreiben.

Firmengründer Carl Simon (Abb. 10) war ein der Fototechnik stiftend. Er handelte mit Lichtbildern und fotografischen Geräten. Davon berichtet er auch in seinen 1945 entstandenen handgeschriebenen Lebenserinnerungen. Als einzige Primärschrift geben sie nicht nur Persönliches wieder, sondern stellen ein wichtiges Dokument zur Firmenhistorie dar.



Abb. 2: Motivhefte mit Textbuch.
„Aus meinem Leben
Geschrieben am 1. Mai 1945, Carl Simon“

Aus meinem Leben. Zur Zeit dieser Niederschrift befand ich mich in größter Sorge. Der Krieg löbt mich, aber er ist endgültig verloren. [...] Heute bin ich in Zehn Lebensjahren und werde ich wohl diese Zeit zurückblicken, wenn ich sagen darf mein ganzes Leben ein sehr gesegnetes war. Dafür bin ich meinem Herrgott auch immer dankbar gewesen und und weiterhin dankbar. Am 27.07.1877 ist meine Mutter geboren. Wilhelm und Katharina Simon zu Dreifelden (Viersteinwald) [geboren], besuchte ich daselbst die Volksschule. Mein Vater starb als ich drei Jahre alt war, während meine Mutter im Jahr 1908, ich war damals 27 J. alt, war mir und meinem noch lebenden 3 Geschwistern Abschied nahm. Im 13. Lebensjahr kam ich in die Lehr eines praktischen Photographen, ich wählte den Kaufmannsberuf, aber ohne zu wissen, welche Anforderungen dieser Beruf an meinen jungen Verstand [...] sollte. Durch meine Liebe und Liebe zum Geschäft wurde mir große Zufriedenheit zuteil meines Chaf. zutill. In meiner ersten Lebenszeit verleb ich 7 Jahre, ich wurde ungern entlassen.



Abb. 5: „Jahresmond“.



Abb. 6: „Rathauskirche in Dattig“.



Abb. 7: „Apostelreihe des hl. Bonifatius“.

sind kam zum Arbeitsdienst. Dann brach der unglückliche Weltkrieg aus und er wurde als Soldat eingezogen. Und wenn auch Karlheinz manchmal nach mir in Urlaub kommen konnte und das wäre für uns Preisentgelt, so war ich doch im Krieg alleine auf mich angewiesen. Der ganze Krieg hat was heißt stets in großer Gefahr und Not bewahrt und gesund erhalten. Er wird uns nicht verlassen, er wird weiterhin bei uns sein und das ist meine Hoffnung. Die großen genial. Flugzeugfabrik habe ich in Düsseldorf mitbrachte. So am 1. Aug. 1942, bei dem mein Vorderhaus [beste Kropfstrassestraße 86] durch Phosphor-Kanister in Brand geriet, der durch eingestürzt

aller Hausbewohner noch getötet werden konnte. Dann folgte ein Angriff am 10. Sept. 1942, abends 11 Uhr, als gerade mein lieber Karlheinz zwei Stunden zuvor in Urlaub kam. Ich erinnere mich, wie wir etwa eine Stunde in Todesangst schwebten. Der dritte Angriff auf Groß-Dattig war der schlimmste, den ich erlebte. Er soll von etwa 1000 Flugzeugen geführt worden sein. [...] am 12. Juni 1943 etwa 1 1/2 Stunden statt. Ich befinde mich während dieses Angriff im Nebengebäude der Präfektur zum Luftschutzbüro, welche Angst ich da ausgestanden habe, kann ich nicht schildern. Mehrere schwere Bomben [...] in unmittelbarer Nähe heranzu. Nachdem es etwas ruhiger

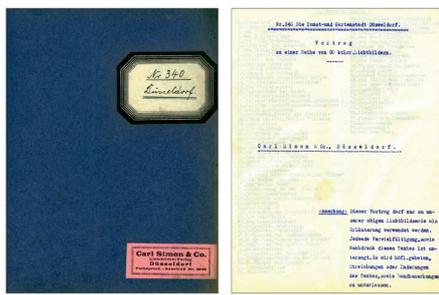


Abb. 8: „Dattischer“.



Abb. 9: „China“.

6. DIE LICHTBILDREIHE „DIE KUNST- UND GARTENSTADT DÜSSELDORF“

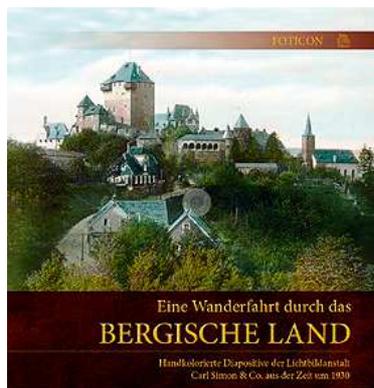


Die Texthefte der Lichtbildanstalt Carl Simon & Co. waren für den Vortragenden konzipiert und hatten immer den gleichen Aufbau. Nach der Angabe des Vortragstitels und einem rechtlichen Vermerk folgte das Inhaltsverzeichnis sowie allgemeine Hinweise zur Präsentation für die Zuschauer interessant zu gestalten. Auf den nachfolgenden Seiten sind neben 80 Motiven der Düsseldorf-Reihe die jeweiligen Erläuterungen wiedergegeben.



28. Gehen wir durch die Brücke zurück zur Altstadt, dann kommen wir in das Gebiet der Düsseldorfer Hafenanlagen. Diese liegen noch im Bereich des Hochwassers. Dahinter erhebt sich aber ebenfalls eine feste Mauer, die die Altstadt vor Überschwemmung schützt, die sich etwa in Neuen Jahren bis zum Rathaus erstreckt. Die Hafenanlagen bestehen aus sechs Hafenbecken und dieser Werft am offenen Strom. Diese Hafenanlagen hat eine Größe von 200 Hektar. Die Kaillänge beträgt 10.400 Kilometer. Die im Hafen befindliche Heften hat eine Gesamtlänge von 60 Kilometern. Ausserdem besteht eine Werft unmittelbar bei Oberwall-Heerd. Die Düsseldorfer Hafenanlagen gehören zu den umfangreichsten ihrer Art im Rheinstrom. Wasserverschaltungen besitzen nach allen Teilen Deutschlands und mit einer Anzahl deutscher und ausländischer Seehäfen. Wegen des regen Verkehrs von Seeadampfern befindet sich in Düsseldorf ein Seemannshaus.

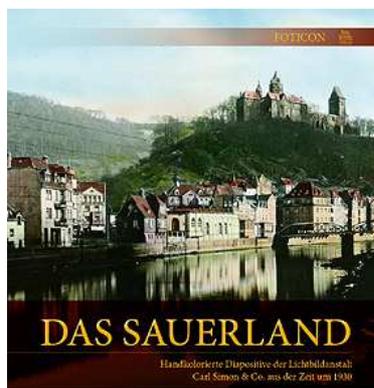
Das Panorama der Stadt ist einem ständigen Wandel unterworfen. Erst verschwand das ehemalige Schloss nach einer Brandkatastrophe 1872, dann das Düsseldorfsschloss, das während des Zweiten Weltkriegs zerstört und nicht wieder aufgebaut wurde.



Eine Wanderfahrt durch das Bergische Land Handkolorierte Diapositive der Lichtbildanstalt Carl Simon & Co. aus der Zeit um 1930

Sutton Verlag, Die Reihe Archivbilder / Nordrhein-Westfalen, 2013
84 Seiten, 80 Bilder (Farbe), Maße: 210 x 210 mm, gebunden, ISBN: 978-3-95400-254-2, Preis: 18,95 EUR

Das Bergische Land zählt mit seinen ursprünglichen Naturlandschaften, lebendigen Städten, malerischen Dörfern, imposanten Bauwerken und beispiellosen Kulturdenkmälern zu den schönsten Regionen Deutschlands. Ein einzigartiger Schatz aus dem 2010 entdeckten Nachlass der Lichtbildanstalt Carl Simon & Co. ermöglicht es nun, das Bergische Land und seine Sehenswürdigkeiten neu zu entdecken. Die Bilddatenbank foticon präsentiert in diesem Bildband eine bislang unveröffentlichte Motivreihe aus den Jahren um 1930. Die rund 70 handkolorierten Aufnahmen zeigen die heutigen Wuppertaler Stadtteile Barmen und Elberfeld sowie Remscheid, Solingen, Hückeswagen, Marienheide oder Wipperfürth. Stimmungsvolle Ansichten des Altenberger Doms, der Schwebebahn oder der Bevertalsperre sowie die zeitgenössischen Bildbeschreibungen runden diese kurzweilige Reise durch das Bergische Land in der Weimarer Republik ab.



Das Sauerland Handkolorierte Diapositive der Lichtbildanstalt Carl Simon & Co. aus der Zeit um 1930

Sutton Verlag, Die Reihe Archivbilder / Nordrhein-Westfalen, 2013
84 Seiten, 70 Bilder (Farbe), Maße: 210 x 210 mm, gebunden, ISBN: 978-3-95400-255-9, Preis: 18,95 EUR

Das Sauerland zählt mit seinen unvergleichlichen Gebirgslandschaften, malerischen Flüssen und beeindruckenden Talsperren zu den schönsten Regionen Deutschlands. Ein einzigartiger Schatz aus dem 2010 entdeckten Nachlass der Lichtbildanstalt Carl Simon & Co. ermöglicht es nun, diese zauberhafte Kulturregion neu zu entdecken. Die Bilddatenbank foticon präsentiert in diesem reich bebilderten Band eine bislang unveröffentlichte Bildreihe über das Sauerland aus den Jahren um 1930. Die stimmungsvolle Bilderreise führt über die Kämme des Rothaar- und Ebbegebirges, in idyllische Bergdörfer, romantische Altstädte und zu bedeutenden historischen Bauwerken. Die rund 60 handkolorierten Aufnahmen zeigen faszinierende Ansichten von Arnshagen, Altena und Iserlohn, Olpe, Meschede, Plettenberg oder Winterberg. Großartige Aufnahmen der Möhnetalsperre und der Dechenhöhle sowie die zeitgenössischen Bildbeschreibungen runden diese kurzweilige Rundreise durch das Sauerland in der Weimarer Republik ab.



Aachen – Der Charme der Kulturstadt um 1925

Meyer & Meyer Verlag, 136 Seiten, 85 Fotos, 37 Abbildungen, Klappenbroschur, 115 x 210 mm, gebunden, 2014, ISBN: 978-3898998499, Preis: 19,95 EUR

Der Bildband zeigt Aachen zu Anfang des letzten Jahrhunderts. Die „Lichtbildanstalt Carl Simon & Co.“ aus Düsseldorf fertigte um 1925 mit einer Plattenkamera 80 Aufnahmen an. Wie damals üblich, wurde auf Glas fotografiert, damit die Bilder auch als Diapositiv im Format 8,5 x 8,5 cm vorgeführt werden konnten. Da schwarz-weiße Aufnahmen aber keine Besonderheit waren, hatte sich Carl Simon auf die exakte Handkolorierung jeder einzelnen Aufnahme spezialisiert. So entstanden noch vor Einführung der Farbfotografie einzigartige Dokumente, die das alte Aachen in seinem (fast) tatsächlichen Aussehen wiedergeben. 80, zum Teil unbekannte Aufnahmen der Kaiserstadt, zeigen den Charme einer großen Kulturstadt: die Sehenswürdigkeiten, bedeutende Gebäude, natürlich den Dom und Straßenzüge, die mittlerweile verschwunden sind.